

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 98 (2011)  
**Heft:** 6: et cetera Paulo Mendes da Rocha

**Artikel:** Park im Block : zwei Wohngebäude von MPH Architectes im Quartier Sécheron, Genf  
**Autor:** Dreier, Yves  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-177653>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Park im Block

Zwei Wohngebäude von MPH Architectes  
im Quartier Sécheron, Genf

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Der Prozess der Stadterneuerung und Verdichtung des Sécheron-Quartiers wurde durch die Ausdehnung der Agglomeration Genf in Richtung Osten angestossen. Das Quartier erstreckt sich vom Bahnhof bis zur Place des Nations, um die herum sich die internationalen Organisationen angesiedelt haben. Die Stadterneuerung betrifft sowohl das Stadtgefüge als auch die Infrastruktur und vollzieht sich schrittweise im Ausbau des öffentlichen Verkehrs, im Aufbau eines auf das Quartier zugeschnittenen Energieversorgungssystems, der Verdichtung des Wegnetzes für Fussgänger und der dauerhaften Sicherung bestehender Grün- und Erholungsflächen.

Die ehemalige Industriebrache Sécheron – das Areal wurde im 19. Jahrhundert von der Verstädterung erfasst – macht heute einen tiefgreifenden Wandel durch, an dessen Ende ein städtisches Quartier mit Mischnutzungen stehen wird. Die

vielen Baustellen längs der Achse Bahnhof – Place des Nations und die zahlreichen geplanten Bauvorhaben zeugen von der neugewonnenen Anziehungskraft dieses Quartiers, in dem neue Wohngebäude, Infrastruktur- und Schulanlagen im Nahbereich, Bürogebäude, eine Kleingewerbezone, der Verwaltungssitz von Serono, einschliesslich Flächen für Hochtechnologie-Industrien, sowie Bauten für internationale Organisationen wie die Weltorganisation für Meteorologie (WOM) und die Maison de la Paix entstehen sollen.

### Parzellenränder und Innenhof

Die ehemalige Parzelle der Villa Blanc – das Herrenhaus wurde 1996 illegal abgerissen – spielt eine massgebliche Rolle beim Umbau dieses Stücks Stadt. Das Projekt zur Verdichtung des Grundstücks, das zwischen der Avenue de France, den SBB-Gleisanlagen und der Avenue Blanc liegt und heute den Namen Foyer de Sécheron trägt, ist aus einem zweistufigen Wettbewerb hervorgegangen, der 2004 vom Architekturbüro MPH mit dem Projekt «Parkenblock» (dt. «Park-im-Block») gewonnen wurde. Das Siegerteam wurde mit der Gesamtplanung des Quartiers beauftragt, also mit der Entwicklung der Stadtgestalt sowie der Ver-

teilung der Baukörper und Nutzungen auf dem Areal. Zudem wurde eine Architektur-Charta erarbeitet, in der für sämtliche Bauten die Abmessungen der Gebäude, die Farbgebung der Fassaden und die Verwendung von französischen Fenstern festgelegt sind. Ferner wurde MPH beauftragt, einen Park und eine Tiefgarage zu realisieren, vor allem aber im Auftrag der Fondation de la Ville de Genève pour le logement social (FVGLS), der städtischen Stiftung für Sozialen Wohnungsbau, zwei Wohngebäude mit Sozialwohnungen zu bauen.

Die übrigen Bauprojekte wurden unter die weiteren Preisträger des Wettbewerbs aufgeteilt. Es handelt sich um ein Alters- und Pflegeheim, das gegenwärtig von Rodolphe Luscher geplant wird, um ein Gebäude für eine Wohnbaugenossenschaft (Thomas Seiler, Zürich), mit dessen Bau in Kürze begonnen werden soll, und schliesslich um eine Kinderkrippe und ein Gemeinschaftshaus mit Ludothek und Schulmensa, die derzeit von BFIK architectes aus Fribourg ausgeführt werden.

Die von MPH entworfene Anlage ist von der Topografie des Geländes inspiriert und knüpft an das Modell der offenen städtischen Bebauung an, wie sie renommierte Architekten wie Maurice

## Clevere Systembauten



Qualität und  
Innovation aus  
der Schweiz.

**velopa**  
swiss parking solutions

**BWA bausystem®:** ausgeprägte Leichtigkeit, präzise Architektur, zeitlos schön als Zweiradparking, Einstellhaus, Personen-Unterstand und Carport.

Die Produktlinien von Velopa repräsentieren herausragende Qualität, Zukunftsoffenheit und damit besten Investitionsschutz. Die modulare Bauweise erlaubt es, fast alle beliebigen Kundenwünsche präzise zu erfüllen.

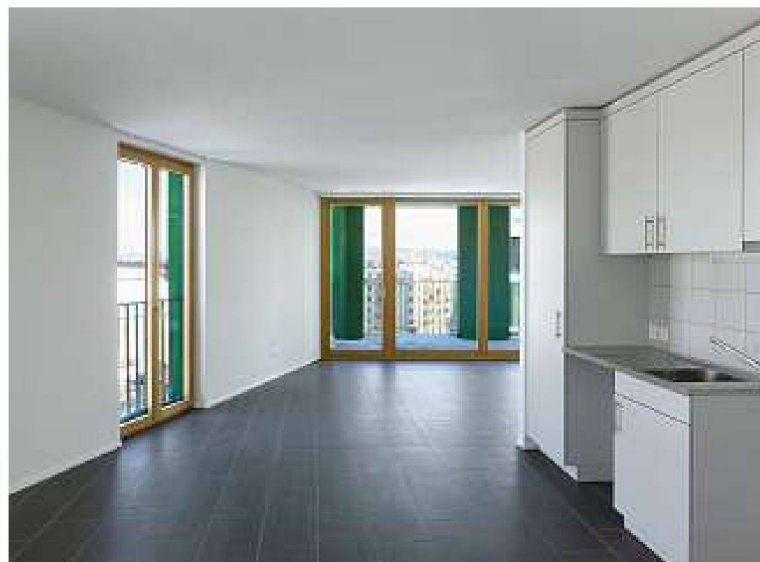
Ihr servicestarker Partner:

**parken ■ überdachen ■ absperren**

Velopa AG, CH-8957 Spreitenbach  
+ 41 (0)56 417 94 00, [marketing@velopa.ch](mailto:marketing@velopa.ch)  
[www.velopa.ch](http://www.velopa.ch)



Aussenansicht von Süden



Eckwohnung

Bilder: Thomas Jantscher

Braillard oder die Gebrüder Honegger vor Jahrzehnten in Genf entwickelt haben. Die Baumasse ist auf fünf Gebäude verteilt, die durch ihre Stellung an den Rändern der Parzelle einen baumbestandenen Innenhof begrenzen. In den Hof führen fünf Fusswege, die sich zwischen den Baukörpern hindurchschlängeln, die je nach Orientierung unterschiedliche Abmessungen aufweisen. Die Gebäude, deren Ecken abgeschrägt und deren Stirnseiten dem Innenhof zugewandt sind, gruppieren sich um einen Park, dessen Baumbestand im wesentlichen erhalten wurde. Durch die korinthischen Durchlässe wird das Blickfeld erweitert und die perspektivische Wirkung verstärkt, so dass in seitlicher Blickrichtung differenzierte Ausschnitte des benachbarten Stadtraumes sichtbar werden. Die Ecklösungen am Parzellenrand, die strassenseitig präzise Gliederung der Volumen und die parkseitig zurückgesetzten Attikageschosse tragen zur Qualität des Freiraums inmitten des Häuserblocks bei und reizen das Gestaltungspotenzial dieser Stadtgestalt voll aus, die mit der Massstäblichkeit von Innen- und Aussenraum der Blockbebauung spielt.

#### Qualitäten trotz Optimierungen

Der erste Bauabschnitt des Foyer de Sécheron umfasst zwei Riegel mit Sozialwohnungen, die in der Nordwestecke des Grundstücks platziert sind. Die exponierte Lage an einer lärmigen Strasse bzw. der Bahnlinie führte zu einer Typologie der durchgesteckten Wohnungen, die im einen Gebäude Ost-West und im anderen Nord-Süd ausgerichtet sind.

Dieser typologischen Wahl entsprechend werden die aus 2 bis 6 Zimmern bestehenden Wohnungen als Zweispänner erschlossen. Wie die Wohnungen sind auch die Hauseingänge von der Idee des durchgehenden Raums bestimmt; dank des natürlichen Gefälles betritt man die Gebäude ebenerdig, sowohl strassenseitig als auch auf der Innenhofseite, wo das Geländeniveau unter dem Strassenniveau liegt und durch eine Aussentreppe erschlossen ist. Durch die interne Verbindung der Eingangsbereiche entsteht eine Begegnungszone, in der Geschäfte und Gemeinschaftsräume sowie eine Tiefgarage mit 75 Stellplätzen, Betriebsräume und Kellerräume untergebracht sind, so dass möglichst viel Fläche für die Wohnungen in den darüber liegenden Geschossen gewonnen wird.

Die zweiseitige Gebäudeerschliessung kommt auch innerhalb der Wohnungen zum Ausdruck: durch die Ausrichtung des Tagesbereichs zum Innenhof und die Orientierung der auf die Strasse bzw. die Gleisanlagen gehenden Raumschicht, welche die Schlafzimmer aufnimmt. Die Erschliessung aller Räume über eine Eingangshalle reduziert die Korridorflächen auf ein Minimum. Der grosszügige Eingangsbereich geht in einen hellen Wohnraum über, dem wiederum eine geräumige Loggia vorgelagert ist. Sie ist dem Park zugewandt und als grosse Nische gestaltet, die mit Schränken mit viel Stauraum bestückt ist, die als Trennwand zwischen zwei Loggias funktionieren. Küche und Essecke befinden sich in dem offenen Raum, dessen Bereiche je nach Bedarf genutzt werden können.

Das Schlafzimmer, das sich an den Tagesbereich anschliesst, besitzt eine verglaste Tür, die zur natürlichen Belichtung in der Tiefe der Wohnung beiträgt und optisch die Typologie des durchgehenden Raums betont. Den Wohnungen an den Stirnseiten der Gebäude liegt dasselbe Raumschema zugrunde; von Vorteil ist dort die dreiseitige Orientierung. Die Verwendung von monochromen Farbflächen für die Bodenbeläge aus anthrazitfarbenem Steinzeug oder Parkett, die Fensterahmen und Schränke in den Loggien aus lackiertem Naturholz sowie die grünen Betonfertigteile der Fassaden unterstreichen die durchdachte Räumlichkeit.

An der Fassade setzen strukturelle Öffnungen und die sich wiederholenden Fenstermodule rhythmische Akzente. Die vertikale Schichtung der grünen Betonfertigteile kontrastiert mit den horizontalen Deckenstirnen aus Beton, die als graues Band die Geschosse gegeneinander absetzen und sich um das gesamte Gebäude ziehen. Durch die Schalungsmatrize wurde eine unregelmässige Betontextur erzielt, die den Pflanzen im Innenhof nachempfunden ist; im Wechselspiel von Licht und Schatten muten die Fassaden textil und entmaterialisiert zugleich an. Die beiden Gebäude, Wohn- und Stadthaus in einem, zeugen von der Rückkehr der städtisch verdichteten Bebauung wie auch der Lebensqualität in der Stadt Genf.

Yves Dreier

Übersetzung: Ursula Bühler, texte original: [www.wbw.ch](http://www.wbw.ch)



## Foyer de Sécheron, Genève

**Lieu:** Avenue de France 19-19A-19B et 21-21A-21B, 1202 Genève

**Maître de l'ouvrage:** FvDGLS, Fondation de la Ville de Genève pour le logement social

**Architecte:** MPH architectes, Lausanne & Quartal

**Collaboration:** Alexandre Wagnières, Céline Gantner

**Ingénieur civil:** Amsler-Bombeli et associés, Lausanne

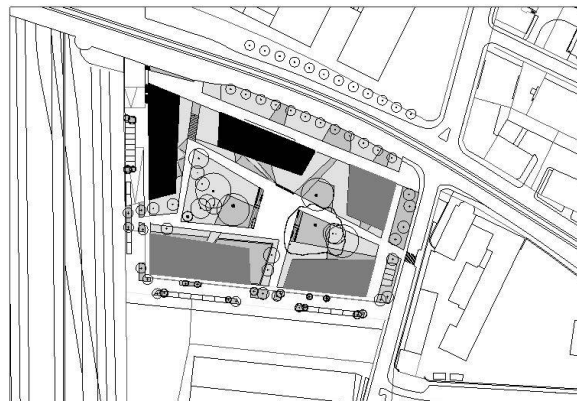
**Spécialistes:** Ingénieurs coordination CVSE, CSD, Onex

### Informations sur le projet

Les deux immeubles de logements HBM s'inscrivent dans un ensemble de 5 volumes répartis en îlot autour d'un parc public. Ils sont implantés au nord et à l'ouest de la parcelle, bordant respectivement les voies CFF et l'Avenue de France. Les attiques ne sont pas en retrait sur les façades externes (sur rue), de manière à orienter les immeubles vers l'intérieur. L'expression architecturale des immeubles montre leur vocation résidentielle et urbaine, et leur géométrie souligne l'unité de l'espace du parc public tout en privilégiant son rapport à la ville par les angles biseautés des immeubles vers l'intérieur de l'îlot, qui ouvrent des vues latérales sur l'environnement urbain.

### Programme d'unité, organisation

Les rez inférieurs sont semi-enterrés, avec les entrées au même niveau que les locaux techniques et de dépôt, ce qui libère une surface maximale pour placer des logements aux étages. Les appartements sont conçus de manière à optimiser l'utilisation des surfaces, dans les maxima imposés par les normes HBM: pas de couloirs, mais une distribution des pièces depuis un hall d'entrée lumineux et ouvert sur un espace communautaire (salon, cuisine, coin à manger) vaste et multifonctionnel et orienté vers le parc. Le regroupement des éléments sanitaires permet une rationalité des installations techniques, et le dimensionnement de l'espace dévolu à la cuisine permet à tout moment dans le bâtiment Ouest de «fermer» celle-ci



Situation

par du mobilier ou par une cloison. Cette idée de séparation est clairement articulée dans les quatre appartements de travées centrales du bâtiment Nord, ces cuisines sont orientées plein sud.

### Construction

Les cages d'escaliers et d'ascenseurs constituent les noyaux verticaux de la structure porteuse; les dalles et murs intérieurs ont été coulés sur place. Les façades sont constituées d'éléments préfabriqués «sandwich» en béton de dalle à dalle, de couleur verte et d'une texture extérieure irrégulière qui renvoie aux éléments végétaux remarquables de ce site. Les percements ont la même hauteur, les têtes de dalle sont marquées sur le pourtour des bâtiments, et de grands balcons filants s'ouvrent côté parc.

### Technique

La production de chaleur pour la parcelle entière est assurée par une installation centrale, intégrée dans le sous-sol du bâtiment Ouest et connectée au réseau de chauffage à distance GLN (Genève-Lac-Nations) des SIG. Le haut standard énergétique Minergie permet une ventilation optimale à fenêtres fermées et garantit ainsi le confort acoustique.



Images: Thomas Jantscher

**Quantités de base selon SIA 416 (2003) SN 504 416****Parcelle:**

ST	Surface de terrain	13 700 m <sup>2</sup>
SB	Surface bâtie	1 397 m <sup>2</sup>
SA	Surface des abords	12 303 m <sup>2</sup>
SAA	Surface des abords aménagés	12 303 m <sup>2</sup>
SAN	Surfaces des abords non aménagés	0 m <sup>2</sup>

**Bâtiment:**

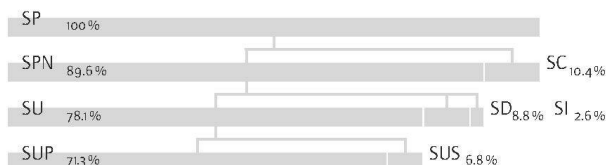
VB	Volume bâti SIA 416	38 759 m <sup>3</sup>
SP	rez inférieur	1 344 m <sup>2</sup>
	rez supérieur	1 143 m <sup>2</sup>
	1 <sup>er</sup> étage	1 239 m <sup>2</sup>
	2 <sup>e</sup> étage	1 239 m <sup>2</sup>
	3 <sup>e</sup> étage	1 239 m <sup>2</sup>
	4 <sup>e</sup> étage	1 239 m <sup>2</sup>
	5 <sup>e</sup> étage	1 239 m <sup>2</sup>
	6 <sup>e</sup> étage	1 239 m <sup>2</sup>
	étage attique	1 164 m <sup>2</sup>
SP	Surface de plancher totale	11 082 m <sup>2</sup>
	Surface de plancher chauffé totale	11 082 m <sup>2</sup> 100.0 %
SPN	Surface de plancher nette	9 927 m <sup>2</sup> 89.6 %
SC	Surface de construction	1 155 m <sup>2</sup> 10.4 %
SU	Surface utile	8 658 m <sup>2</sup> 78.1 %
	Habitation	7 545 m <sup>2</sup>
	Bureau	78 m <sup>2</sup>
	Commerce tea-room	120 m <sup>2</sup>
	Chaufferie commune	77 m <sup>2</sup>
	Service de la Voirie	75 m <sup>2</sup>
	Locaux communautaires	50 m <sup>2</sup>
	Service des Espaces Verts	28 m <sup>2</sup>
SD	Surface de dégagement	979 m <sup>2</sup> 8.8 %
SI	Surface d'installations	290 m <sup>2</sup> 2.6 %
SUP	Surface utile principale	7 901 m <sup>2</sup> 71.3 %
SUS	Surface utile secondaire	758 m <sup>2</sup> 6.8 %

**Frais d'immobilisation selon CFC (1997) SN 506 500**

(TVA inclus dès 2001: 7.6 %) en Frs.

**CFC**

1	Travaux préparatoires	1 660 550.-	5.7 %
2	Bâtiment	24 945 090.-	85.3 %
3	Équipement d'exploitation (ventilation cont.)	62 000.-	0.2 %
4	Aménagements extérieurs	639 884.-	2.2 %
5	Frais secondaires	1 947 550.-	6.7 %
1-9	Total	29 255 074.-	100.0 %
2	Bâtiment	24 895 040.-	100.0 %
20	Excavation	641 415.-	2.6 %
21	Gros œuvre 1	7 418 560.-	29.8 %
22	Gros œuvre 2	2 473 710.-	9.9 %
23	Installations électriques	1 262 434.-	5.1 %
24	Chauffage, ventilation, cond d'air	1 117 503.-	4.5 %



25	Installations électriques	2 063 925.-	8.3 %
26	Installations de transport	688 160.-	2.8 %
27	Aménagements intérieur 1	3 902 948.-	15.7 %
28	Aménagements intérieur 2	2 247 446.-	9.0 %
29	Honoraires	3 078 939.-	12.4 %

**Valeurs spécifiques en Frs.**

1	Coûts de bâtiment CFC 2/m <sup>3</sup> VB SIA 416	642.-
2	Coûts de bâtiment CFC 2/m <sup>2</sup> SP SIA 416	2 246.-
3	Coûts des abords aménagés CFC 4 /m <sup>2</sup> SAA SIA 416	52.-
4	Indice genevois (4/2003 = 100) 4/2007	116.9

**Valeurs énergétiques SIA 380/1 SN 520 380/1****Catégorie de bâtiment et utilisation standard:**

Surface de référence énergétique	SRE	9 928 m <sup>2</sup>
Rapport de forme	A/SRE	0.79
Besoins de chaleur pour le chauffage	Q <sub>h</sub>	101 MJ/m <sup>2</sup> a
Coefficient d'apports thermiques ventilation		80 %
Besoins de chaleur pour l'eau chaude	Q <sub>ww</sub>	73 MJ/m <sup>2</sup> a
Température de l'eau du chauffage, mesurée à -8° C		40°
Indice de dépense de courant selon SIA 380/4:tot.	Q	45 kwh/m <sup>2</sup> a

**Délais de construction**

Concours d'architecture: juin 2004

Début des études: août 2005

Début des travaux: décembre 2008

Achèvement: mars 2011

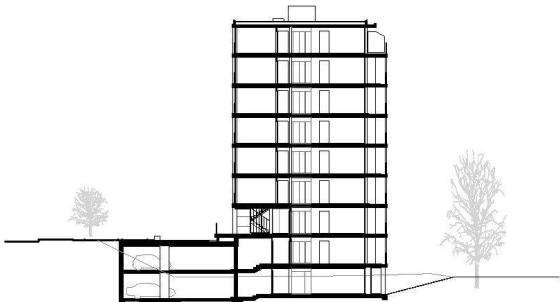
Durée des travaux: 28 mois

Voir aussi wbw 6 | 2011, p. 56

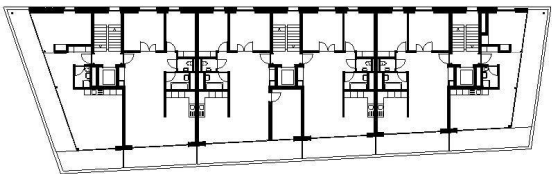




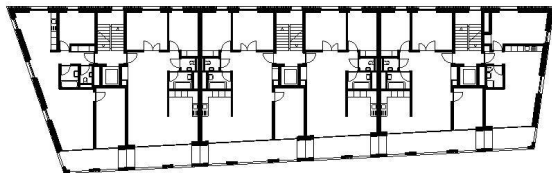
Loggia avec grand placard



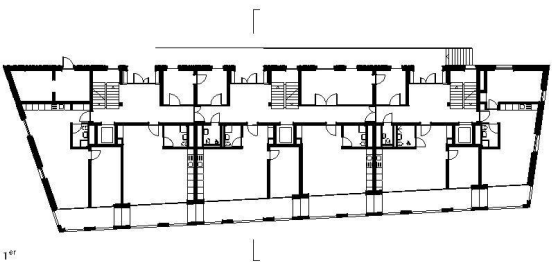
Coupe



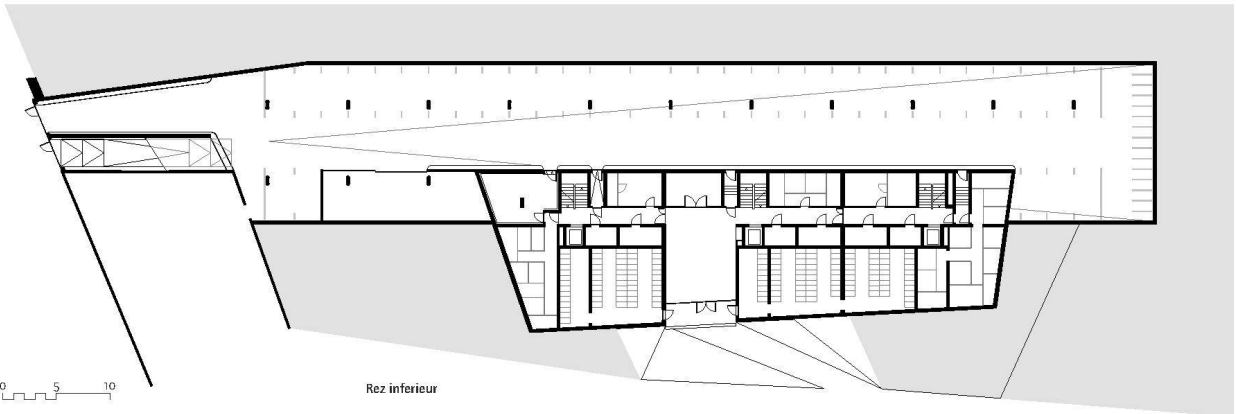
Etage-attique



Etage-type



1<sup>er</sup>



Rez inférieur



Logement en étage-attique



Espace de jour multifonctionnel

